

Igelüberwinterung warm oder kalt? Ein Erfahrungsbericht

Hanno Hug, Denzlingen

Immer wieder bin ich erstaunt, daß auch in neueren Igelbüchern eine «warme» Unterbringung hochzufütternder Jungigel gefordert wird. Dem kann ich nach eigenen Erfahrungen bei der Betreuung von inzwischen rund 500 Igeln nicht zustimmen.

Meine Überwinterungsigel werden seit Jahren in einem großen ungeheizten Keller untergebracht, der nahezu Außentemperatur aufweist. Jeder Pflegling hat seinen eigenen Auslauf und als Schlafhaus einen Karton, den er sich nach seinem eigenen Bedarf mit Zeitungspapier füllt.

Lediglich kranke, schwache und unterkühlte (meist spät gefundene) Igel kommen in der ersten Zeit in einen warmen Raum oder mit dem Schlafhaus auf spezielle Wärmeplatten (26 Grad C). Nach der üblichen Behandlung gegen Innenparasiten gibt es selten Freißprobleme, die Gewichtszunahme beträgt durchschnittlich 10g/Tag. Ich habe die Gewichte von 184 Igeln, die im Zeitraum von sieben Jahren jeweils ab 31. Oktober gefunden wurden, zusammengestellt (s. Abb. 1). Meist liegen sie bei 250 bis 500 Gramm. Bis auf wenige Ausnahmen fallen die Funddaten in die Monate November und Dezember.

Auch die leichtgewichtigeren Tiere erreichen erfahrungsgemäß bei gutem Futterangebot, aber der Außentemperatur entsprechenden Temperaturen in vier Wochen ein Gewicht von 500 g. Sie überschreiten damit bezüglich des nötigen Winterspecks bereits die «Gefahrengrenze», das heißt, wenn es wirklich kalt wird (Dauerfrost) kann ihnen nichts mehr passieren, sie haben genügend Reserven.

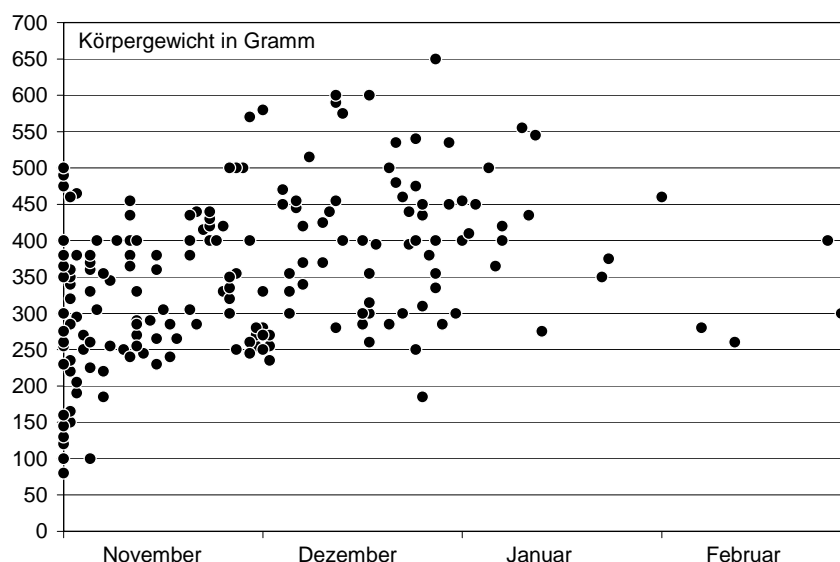
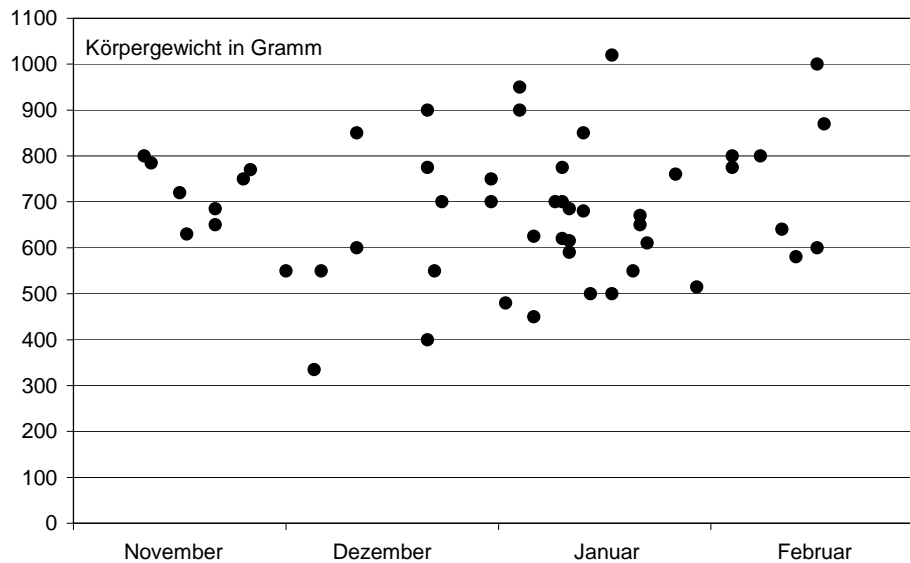


Abb. 1: Gewichte von ab 31. Oktober aufgefundenen Jungigeln aus den Jahren 1986 - 1992 ($n = 184$).

Trotz niedriger Raumtemperaturen (je nach Jahreszeit und Witterung zwischen +8 und +3 Grad C) gelten sie jedoch ganz unterschiedlich in den Winterschlaf (siehe Abb. 2). Einige schlafen schon mit einem Gewicht von unter 500 Gramm ein, andere erst mit 800 Gramm und mehr, manche überhaupt nicht (Schlafdauer zwischen 77 und 0 Tagen!). Im März oder April sind alle wieder da und füttern.

Abb. 2: Mit welchem Gewicht gingen hochgefütterte Jungigel in den Winterschlaf?
Dargestellt sind die Gewichte von 52 Jungigeln aus insgesamt sieben Jahren (1986 - 1992)



Bei den sogenannten Freiland-Igeln beobachte ich auch, daß gerade die kleineren (300 bis 400 Gramm) oft noch bis zum Frosteintritt meine Futterstellen aufsuchen, ihre Portion abholen und dann schnell wieder in ihrem Gartenquartier verschwinden.

Bei meinen Freiland-Winterschläfern gibt es bezüglich des Gewichts ebenfalls große Unterschiede: Einer schlief 104 Tage. Sein Gewicht vor dem Winterschlaf: 1050 Gramm, danach 680 Gramm, Differenz 370 Gramm, also eine Gewichtsabnahme von 3,5g/Tag. Ein sparsamer Typ schlief 120 Tage. Sein Winterschlafgewicht lag bei 580 Gramm, er verlor nur 120 Gramm, also 1 g/Tag. Manche verbrauchen sogar noch weniger.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Überwinterung sind

- guter Gesundheitszustand
- gutes Futterangebot vor dem Winterschlaf
- wettergeschütztes Quartier mit genug trockenem Nistmaterial

Also nicht so ängstlich mit der Temperatur - lieber naturnah! Igel sind schließlich Wildtiere und robuster, als wir Menschen denken.